

## Taizé 21.Mai - 24.Mai 2010

„The Kingdom of God is Justice and Peace and Joy in the holy Spirit. Come, Lord, and open in us the gates of your Kingdom“ - dieses Taizé-Lied liegt überall in der Luft, als wir am Freitag Abend in dem kleinen, abgelegenen und ruhigen Wallfahrtsort Taizé im Burgund nach einer 10-stündigen Busfahrt ankommen. 3 volle Busse mit Jugendlichen aus dem Main-Taunus- und Hoch-Taunus-Kreis sind am Morgen in Königstein aufgebrochen, um das Pfingstfest in dem kleinen Dorf bei Cluny zu verbringen.

Nach einer kurzen Einführung dürfen wir endlich unseren Schlafraum, eine Baracke für 12 Personen, betreten und uns für das Abendessen fertig machen. Darauf folgt die feierliche Abendmesse, die alle gespannt erwartet haben und die so ganz anders abläuft als bei uns. Meditative Texte und viel Gesang zeichnen diese aus und eine ganz besondere Stimmung entsteht während der zehn Minuten Stille. Nach dem Gottesdienst geht es so allmählich ins Bett und man kann es kaum erwarten, am nächsten Tag Taizé richtig kennen zu lernen.

Am Morgen heißt es um ca. 7.30 Uhr aufstehen, damit wir uns alle für den morgendlichen Gottesdienst um 8.15 Uhr bereit machen können. Dieser ist wieder einmal sehr feierlich und wird in vielen verschiedenen Sprachen gleichzeitig gehalten, damit alle Gläubigen, die in der großen Halle auf dem Boden einen Platz gefunden haben, mitbeten und singen können.

Von dort aus geht es dann mit knurrendem Magen zur Essensausgabe. Traditionell gibt es in Taizé für alle zum Frühstück ein Baguettebrötchen mit einem harten, aber leckeren Stück Blockschokolade. Auf dem großen Platz, der sich im Mittelpunkt des Örtchens befindet, finden alle einen Platz, um sowohl das Frühstück als auch den strahlenden Sonnenschein zu genießen.

Um 10.00 Uhr findet dann ein Treffen im großen Versammlungszelt statt. Einer der Brüder, die sehr nett und überhaupt nicht streng sind, stellt bei diesen Versammlungen eine Bibelstelle vor, erläutert sie kurz und überträgt sie in die heutige Zeit. Dadurch lernt man die Geschichten der Bibel einmal aus einem völlig anderen Gesichtspunkt kennen.

Wir werden darauf in kleine Gruppen aufgeteilt, in denen man so wenig Leute wie möglich kennt, um über Gott und das eigene Leben zu diskutieren. Überall auf dem großen Gelände sind diese Gruppen verteilt. Aber so ernst wie die Gesprächsthemen klingen, ist es letztendlich gar nicht, auf alle Fälle macht es wirklich Spaß!

Bis zum nächsten Gottesdienst gegen 12.30 Uhr bleibt ein wenig Freizeit und so auch die Gelegenheit, Taizé zu erkunden. Beispielsweise kann man in den kleinen Laden „Exposition“ gehen, um sich selbstgemachte Waren der Brüder anzusehen. Von Geschirr über Schmuck bis hin zu CDs und Büchern gibt es dort alles zu kaufen. Gerade die berühmten Taizé-Kreuze trägt am Ende der Reise so gut wie jeder am Arm oder um den Hals.

Außenstehende stellen sich vielleicht die Frage, wie es ist, dreimal täglich einen Gottesdienst zu besuchen. Diese Frage haben wir uns sicher auch vorher gestellt,

aber je öfter man einen Gottesdienst in Taizé besucht hat, desto schöner wird er. Mittlerweile kennt man schon die Bräuche eines solchen Gottesdienstes und jeder hat schon ein Lieblingslied, auf das er sich jedes Mal freut. Die Kirchgänge werden dort zu etwas Alltäglichem und gehören einfach dazu.

Nach dem Gottesdienst am Mittag kommen wieder alle in dem Versammlungszelt zusammen. Diesmal erklärt der Bruder nicht nur eine Geschichte aus der Bibel, sondern es wird auch gesungen. Besonders das Singen ist sehr schön und auch richtig lustig. Danach treffen sich die kleinen Gruppen wieder und so allmählich kennt man die anderen schon besser.

Am Nachmittag, nachdem die Gesprächsrunden aufgelöst worden sind, darf jeder seine Freizeit selbst gestalten. Ob man sich zum Tee trifft, auf dem Bolzplatz eine Runde Fußball spielt oder sich einfach in die Sonne legt, bleibt jedem selbst überlassen. Doch am schönsten ist es, den heißen Nachmittag am See zu verbringen, der sich hinter einem kleinen Waldstück befindet. Dort ist es sehr ruhig und idyllisch, wenn man sich in das Gras legt oder die Füße im Wasser baumeln lässt. Nur schwimmen kann man dort leider nicht.

Um 19.00 Uhr treffen sich alle wieder zum Abendessen in der Sonne, wo man untereinander von seinem aufregenden Tag in Taizé berichten kann.

Darauf folgt der Abendgottesdienst, der am Samstag besonders schön ist, denn in Taizé ist es Tradition, jeden Samstag Abend Ostern zu feiern. Jeder bekommt eine Kerze und das Licht einer Kerze wird an alle Kerzen weiter gegeben, sodass die Kirche am Ende hell erleuchtet ist. Eine tolle Stimmung herrscht und egal aus welchem Land man kommt, alle haben dieses Gefühl. Taizé verbindet also Menschen der verschiedensten Nationen. Deshalb ist dieses Abendgebet ganz besonders schön.

Um den Abend schön ausklingen zu lassen, kann man sich bei dem Treffpunkt „Oyak“ zusammensetzen. Dort befindet sich ein Kiosk, der für alle etwas bietet. Von Crêpe bis Cidre kann man dort alles kaufen. Die Stimmung ist super, egal ob man lieber singt und Musik hört oder bei kleinen Partyspielchen mitmacht. Um ca. 23.30 Uhr geht es dann so langsam ins Bett.

So sieht ein Tagesablauf in Taizé aus und als der Montag immer näher kommt, sind alle ein wenig traurig, weil die Zeit viel zu schnell vorbei gegangen ist.

In Taizé konnte man abschalten und gerade die Aufgaben und Pflichten aus der Schule und dem Alltag vergessen. Außerdem ist es ein Ort, an dem man sich vieler Dinge aus seinem Leben bewusst wird, weil man viel Zeit zum Nachdenken hat. Besonders interessant ist, dass man viele nette Leute aus den unterschiedlichsten Ländern kennen lernt.

Wenn alle wieder zu Hause in ihrem Alltag stecken, sehnen sich viele nach diesem eigentlich so unluxuriösen, schlichten und einfachen Ort Taizé, in dem jedoch irgendetwas Besonderes und vielleicht sogar Zaubhaftes steckt und vermutlich ist es für viele klar, wieder einmal den kleinen Ort im Burgund zu besuchen.

Franziska Weil, Eppstein-Ehl.